

wohlwollend sein. Wie Brüder sollen sie sich lieben und einander mit Rath und That beistehn.

Der Soldat muss tapfer sein, keine Gefahr scheuen, unverzagt gegen jedes ihm gesetzte Ziel gehen. Das giebt Glück und Ruhm, und Gott sieht den Tapferen gern, der rechtschaffen und freudig gelebt und muthig geendet hat. — Der Soldat muss edel sein. In der Schlacht scheue er keinen Feind, sei aber milde und gerecht. Rauben, Schänden und Brennen ist eines ehrliebenden Soldaten unwürdig. Gegen Greise, Weiber und Kinder führt er keinen Krieg.

## 2. Die Einrichtung eines Heeres.

Eine Landmacht besteht aus Artillerie, Kavallerie, Infanterie und aus den Genietruppen. Der König kommandirt die ganze Landmacht. Unter ihm stehen: der Feldmarschall, die Generäle, der Generalstab, die Chefs der Artillerie und des Geniewesens, sowie auch die Behörden, welche die Verpflegung, die Rechtspflege und das Sanitäts-(Heil-)Wesen des ganzen Heeres leiten. Der Generalstab ist besonders in Kriegszeiten wichtig. Die zu ihm gehörigen Offiziere suchen die Lager aus, ordnen die Stellungen der Truppen und unterstützen in einer Schlacht den Feldherrn. Das Genie- oder Ingenieur-Wesen hat zu sorgen für die Festungen, Schanzen, den Wege- und Brückenbau. Die zu ihm gehörigen Soldaten, die Pioniere, haben die Wege und Brücken zu bauen, welche manchmal im Kriege schnell herzustellen sind; bei der Belagerung einer Festung sind sie mit Bauten über der Erde und mit Graben von unterirdischen Gängen (Minen) beschäftigt.

Die Artillerie zerfällt in leichte und schwere, welche letztere die Belagerungs- und Festungsartillerie ausmacht. Diese Namen bezeichnen den Zweck, zu dessen Ausführung Mörser, Kanonen u. dgl. verwandt werden. Aus ihnen werden Bomben, glühende Kugeln u. s. w. geschossen. Die leichte Artillerie führt Feldgeschütze; dieselben werden nach Maassgabe der Schwere des Geschosses 6-, 8- und 12-Pfünder genannt. Bei der reitenden Artillerie ist die Bedienungs-Mannschaft des Geschützes zu Pferde.

Die Kavallerie (Reiterei) zerfällt in die schwere und leichte. Erstere ist hauptsächlich zum geschlossenen Angriff bestimmt; Sache der letzteren ist besonders der Sicherungsdienst und das Kundschaften. Der Kavallerist ist theils mit Pallasch, theils mit Säbel bewaffnet; die Uhlanen führen ausserdem noch Lanzen. Zugleich führt der Kavallerist Pistolen oder Karabiner im Sattel.

Der Infanterist (Fusssoldat) ist mit einer Muskete, auf welcher das Bajonett angebracht wird, bewaffnet. Sein Gewehr wird dadurch sowohl eine Schiess-, als Stosswaffe. An der Seite führt er einen Säbel. — Die Jäger haben Büchsen und Hirschfänge.

Die nächsten Vorgesetzten des Soldaten sind die Unteroffiziere; dann kommen die Offiziere, nämlich Lieutenants, Hauptleute (Kompagnieführer), Majors (gewöhnlich Befehlshaber eines Bataillons), Obristlieutenants, Obersten und endlich die Generals-